Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bewunderung auf Befehl

Die Dame, die sich nicht auf den Führer verläßt

bohemischen Lager. Er verabscheut selbst den Betriebsstoff seiner Weltanschauung, den Wein, und siecht so vor sich hin.

Aber sind Humoristen nicht die Zurückgebliebenen des Lebens? Die Fußkranken des Fortschritts? Die Infantilen der Zivilisation?

Der Humorist erinnert sich seines Kinderarztes und ruft ihn in tiefster Not. Der Arzt hat inzwischen die Achtzig überschritten, aber im Vergleich zum ischiaskranken Humoristen hat er die Beweglichkeit eines Achill, als der gegen Hektor in die Schlacht zog. Und auch in der Schlacht gegen den Ischiasnerv bleibt der Kinderarzt Meister. Er schreibt den Humoristen wieder für den Daseinskampf kriegsverwendungsfähig.

Da steht er nun mit einem verschämten und etwas weltfremden Lächeln, das er schon verloren glaubte, und wenn ihm eine Dame von den Schönheiten der Insel Ischia erzählt, dann verzerrt sich sein Gesicht und er greift ängstlich und ungalant nach links hinten.

Bei sich, nicht bei der Dame.